

SPÖ zeigt auf: Senkung der Landesumlage rechnet sich langfristig – auch für kleine Gemeinden

SPÖ Oberösterreich fordert langfristige faire Gemeindefinanzierung statt Trostpflaster: Eine dauerhafte Senkung der Landesumlage im Volumen des Gemeindepakets würde Oberösterreichs Gemeinden langfristig entlasten und rechnet sich auch für kleine Gemeinden – wie SPÖ-OÖ-Gemeindesprecher Tobias Höglinger anhand von Beispielen aufzeigt.

Die SPÖ Oberösterreich pocht auf eine strukturelle und dauerhafte Entlastung der Gemeinden statt jährlich neuer Einmalpakete. Bereits bei der letzten Landtagssitzung hat die SPÖ dazu einen Abänderungsantrag eingebracht, der statt eines Einmalpakets das gleiche Volumen für eine gleichwertige Senkung der Landesumlage um ein Drittel verwenden sollte. Das käme dauerhaft allen Gemeinden in fairen Anteilen zugute und würde den Kommunen endlich die dringend nötige längerfristige Planbarkeit ermöglichen.

„Notfallpakete lindern Symptome. Sie heilen aber nicht die Krankheit. Die Gemeinden brauchen keine jährlichen Trostpflaster, sondern eine echte, dauerhafte Entlastung. Eine Senkung der Landesumlage rechnet sich langfristig und zwar für den überwiegenden Großteil der Gemeinden, von der größeren Stadt bis zur kleinen Landgemeinde“, stellt Gemeindesprecher Tobias Höglinger klar und führt weiter aus: „Selbst wenn die Landesumlage nur befristet auf zehn Jahre gesenkt würde, wäre das für die Gemeinden bereits eine nachhaltige Unterstützung – weil eine solche Senkung Jahr für Jahr wirkt und den Kommunen verlässliche Planungssicherheit gibt, statt sie mit Einmalzahlungen von Jahr zu Jahr zu vertrösten.“

Dass sich der dauerhafte Weg auszahlt, zeigt der Vergleich über zehn Jahre deutlich: Während das Gemeindepaket nur eine einmalige Zahlung bringt, entlastet eine Senkung der Landesumlage die Gemeinden Jahr für Jahr. Ersparnis durch die dauerhafte Senkung der Landesumlage über zehn Jahre im Vergleich zum Anteil am einmaligen Gemeindepaket:

Gemeinde	Ersparnis durch Senkung der Landesumlage (10 Jahre)	Anteil am Gemeindepaket (Einmalzahlung)	Vorteil der langfristigen Senkung der Landesumlage*
Freistadt	rd. 2,3 Mio. Euro	rd. 137.000 Euro	+ 2,15 Mio Euro
Ried in der Riedmark	rd. 348.000 Euro	rd. 146.000 Euro	+ 202.000 Euro

*gerundet

Auch kleinere Gemeinden mit weniger als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern profitieren langfristig klar – hier einige Beispiele:

Gemeinde	Ersparnis durch Senkung der Landesumlage (10 Jahre)	Anteil am Gemeindepaket (Einmalzahlung)	Vorteil der langfristigen Senkung der Landesumlage*
Nebelberg	rd. 150.000 Euro	rd. 60.000 Euro	+ 90.000 Euro
Hallstatt	rd. 299.000 Euro	rd. 60.000 Euro	+ 239.000 Euro
Obertraun	rd. 232.000 Euro	rd. 60.000 Euro	+ 172.000 Euro
Jeging	rd. 160.000 Euro	rd. 60.000 Euro	+ 100.000 Euro
Polling im Innkreis	rd. 189.500 Euro	rd. 66.500 Euro	+ 123.000 Euro

*gerundet

„Das Land Oberösterreich saniert sein Budget auf Kosten der Gemeinden. Den Gemeinden steht das Wasser bis zum Hals, während das Land auf soliden Finanzen sitzt. Wer starke Gemeinden will, muss ihnen dauerhaft finanzielle Spielräume zurückgeben – mit einer Senkung der Landesumlage zumindest auf den österreichischen Durchschnitt, nach dem Prinzip ‚Wer zahlt, entscheidet‘, und mit echter Planungssicherheit statt jährlicher Hilfspakete. Diese Schieflage ist politisch gemacht – und deshalb auch politisch lösbar“, so Höglinger abschließend.

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at